



# Troisdorfer-Info

## Hallo Frank!

### **Frage: Wie läuft der Wahlkampf?**

Antwort: Ich würde den momentanen Zustand als positiven Stress bezeichnen. Jede Menge Termine, aber auch viele interessante Kontakte und Gespräche. Dazu kommt, dass ich Troisdorf viel intensiver wahrnehme, weil ich insbesondere die Ortsteile jetzt auch mal mit den Augen der dort lebenden Bürgerinnen und Bürger sehe.

### **Frage: Wie ist es eigentlich zu Deiner Kandidatur gekommen?**

Antwort: Das war zunächst einmal nicht meine Lebensplanung. Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins in Troisdorf haben mich gefragt, ob ich zur Kandidatur bereit wäre. Und da die Aufgabe extrem reizvoll ist, wenn man bedenkt, in welchem Maße man Einfluss auf die Gestaltung der Stadt und des Lebens in der Stadt nehmen kann, habe ich „ja“ gesagt. Wenn man der Meinung ist, dass man der bessere Kandidat wäre, dann muss man diese Herausforderung annehmen und zur Übernahme dieser Verantwortung bereit sein. Was mich aufregt sind die Mitmenschen, die sich zwar ausgiebig beklagen, aber keinerlei Engagement für die Gesellschaft haben.

### **Frage: Was wirst Du ändern, wenn Du zum Bürgermeister gewählt wirst?**

Antwort: Drei Dinge liegen mir besonders am Herzen, die sich als Forderung auch im Wahlprogramm der SPD Troisdorf finden. In Stichworten: Aufwertung der Ortsteile, eine sozialere Lokalpolitik und ein neuer Stil im Umgang zwischen Bürger und Verwaltung. Hier liegt vieles im Argen. Die Belange der Ortsteile im Verhältnis zum Stadtzentrum wurden vernachlässigt; Troisdorf muss eine sozialere Ausrichtung in den politischen Entscheidungen bekommen, ich nenne hier nur die Förderung sozialen Wohnungsbaus oder die konsequentere Vorbereitung auf den sich vollziehenden demographischen Wandel. Schließlich will ich eine konsequente Dienstleistungsausrichtung in der Verwal-

tung herbeiführen, jede Troisdorferin und jeder Troisdorfer soll das Gefühl haben, dass gesellschaftliches Engagement willkommen und wichtig ist. Hierzu gehört auch größere Transparenz und Offenheit. Es soll niemand sagen können, dass Politik hinter verschlossenen Türen gemacht worden sei.

### **Frage: Glaubst Du, dass Du eine Chance gegen den Amtsinhaber hast?**

Antwort: Aber sicher, sonst hätte ich nicht kandidiert. Nach meiner Prognose wird im ersten Wahlgang keiner der Bewerber die absolute Mehrheit erreichen, so dass es zu einer Stichwahl kommen wird. Im direkten Vergleich glaube ich dann die Nase vorn zu haben, denn ich werbe für die Mehrheit der Stimmen jenseits der CDU.

### **Frage: Strebt die SPD eine Koalition an?**

Antwort: Darauf zielt unser Wahlkampf nicht ab. Wir wollen eine SPD, die so stark ist, dass ohne sie in Troisdorf keine politischen Entscheidungen mehr gefällt werden. Warum sollte man nicht wieder zu dem demokratischen Urprinzip einer ergebnisoffenen Diskussion zurückkehren, in der sich die beste Idee durchsetzt, ohne dass hier alles schon vorab hinter den Kulissen abgeklärt ist? Die SPD scheut eine solche offene Diskussion jedenfalls nicht. Da wir bei der Kommunalwahl keine Sperrklausel für kleine Splitterparteien haben, müssen wir davon ausgehen, dass es möglicherweise keine stabilen Mehrheiten oder Koalitionen geben wird. Bei dieser Ausgangslage kommt es auf die besten Ideen und die fähigsten Köpfe an. Die SPD stellt sich diesem Vergleich gerne.

### **Frage: Wenn Du die Bürgermeisterwahl**



Ministerpräsidentin Hannelore Kraft wünscht Frank Goossens einen überzeugenden Wahlerfolg.

### **gewinnst, wie geht es bei Dir beruflich weiter?**

Antwort: Meine Anwaltstätigkeit werde ich aufgeben müssen, d. h. für meine Kanzlei wird dann ein fähiger Ersatz benötigt. Hier habe ich bereits vorgesorgt, was aber nicht heißt, dass mir der Wechsel emotional leicht fällt. Nach 27 Jahren Selbstständigkeit als Anwalt hängt man an seinem Büro, den Mitarbeiterinnen und Kollegen und schließlich auch an den Mandanten und ihren Fällen.

### **Frage: Und wenn Du verlierst?**

Antwort: Das kommt nicht vor. Aber im Ernst: egal, ob ich gewählt werde oder nicht, ich werde mich nach der Wahl mit meinen Leuten zusammensetzen, um bei einem Glas Wein oder Bier danke zu sagen für die sagenhafte Unterstützung, die ich von allen bekomme. Alleine diese Erfahrung ist es schon wert, sich für die Kandidatur entschieden zu haben.

Das Gespräch mit Frank Goossens führte Harald Schliekert. ■

# SPD Troisdorf feiert 100-jähriges Jubiläum



V.l.n.r.: Bürgermeisterkandidat Frank Goossens, Jürgen Weller, Joline Piel, Franz Müntefering, Uwe Göllner und Peter Haas.

**Franz Müntefering, Uwe Göllner, Peter Haas: Eine Reihe von sozialdemokratischen Urgesteinen. Sie alle hatten sich zur 100-Jahr-Feier der SPD Troisdorf eingefunden, um vor 500 Gästen über die Anfänge der SPD, ihre Vergangenheit und die Geschichte Troisdorfs zu berichten.**

Gerade im Hinblick auf die anstehenden Wahlen am 25. Mai erinnerte Müntefering daran, dass das Recht zu wählen nicht als selbstverständlich angesehen werden kann. „Ferdinand Lassalle forderte bereits 1863 das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht. Die Umsetzung dessen geschah aber erst am 19. Januar 1919“, erzählte der ehemalige Vizekanzler. Am wichtigsten sei der Glaube, dass die Welt besser werden könne. „Freiheit, Sozialstaat und der Frieden in Europa: Das alles hat sich verbessert, weil wir Menschen uns

dafür eingesetzt haben.“ Alles schlecht zu reden und tatenlos herumzusitzen führe zu nichts. Da sei es besser Fehler zu machen, so Müntefering.

Die Zeit, seit der die Sozialdemokraten sich für die Bürger und ihre Stadt einsetzen, ist in Troisdorf auf das Jahr 1914 zurückzuführen. Zu dieser Zeit war im Bereich Menden – der Stadtteil Friedrich-Wilhelms-Hütte gehörte damals zu dieser Gemeinde – eine Zunahme der Sozialdemokratie zu beobachten. „Dies geschah durch den Zuzug der Mannstaedtschen Fabrikarbeiter aus Kalk. Bei den Wahlen zu der Fabrikkrankenkasse wurden 80 sozialdemokratische Stimmen abgegeben“, berichtet der ehemalige Bundestagsabgeordnete Uwe Göllner.

Seither hat sich durch 100 Jahre SPD in Troisdorf viel verändert. Wahlen wurden

gewonnen und verloren. Trotzdem war der Zusammenhalt unter den Genossen immer stark, was sich auch am derzeitigen Kandidatenteam für den Stadtrat und den Kreistag zeigt. Einen Ausblick in die Zukunft wagte – nach den historischen Rückblicken auf Troisdorf – die SPD-Kreistagskandidatin Joline Piel. Sie verwies auf das derzeitige Problem des fehlenden Nachwuchses und stellte die Frage danach, wie man junge Menschen zum Mitmachen in der SPD begeistern könne. „Wir müssen aktionsorientiert sein und weg von starren Tagesordnungen. Es ist wieder Zeit für Leidenschaft und ein sozialdemokratisches Lauffeuer“, so die Studentin. Alles laufe zusammen beim Thema Zusammenhalt und den stellt die SPD Troisdorf derzeit ständig in ihrem umfassenden und engagierten Wahlkampf unter Beweis. ■

## Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

mit großer Geschlossenheit bestreitet die Troisdorfer SPD mit ihren Kandidaten den aktuellen Wahlkampf zur Europa- und Kommunalwahl. Mit Frank Goossens haben wir einen Spitzenkandidat aufgestellt, der alle Voraussetzungen mit sich bringt, den jetzigen Bürgermeister am 25. Mai 2014 abzulösen.

Die SPD Troisdorf ist personell und inhaltlich bereit die CDU am 25. Mai in Trois-

dorf abzulösen. Wir wollen 2014 die führende politische Kraft in Troisdorf werden. Wir haben in unserem Wahlprogramm keine Zusagen gemacht, die wir nicht einhalten bzw. finanzieren können.

Mit Martin Schulz hat die SPD einen überzeugten Europäer als Spitzenkandidaten aufgestellt, der Europa ein neues, in die Zukunft gerichtetes Gesicht geben wird.

Am 25. Mai 2014 haben Sie 5 Stimmen. Geben Sie alle 5 Stimmen den Kandidatinnen und Kandidaten der SPD.

Vor allen Dingen aber, gehen Sie wählen. Nur eine hohe Wahlbeteiligung verhindert die Zersplitterung der Parlamente und nur so können Sie verhindern, dass Parteien gewählt werden, deren demokratische Ausrichtung mehr als fraglich ist.



Jürgen Weller  
Vorsitzender der SPD Troisdorf

## Erfolgreiche Postkartenaktion: **300 x Troisdorf zu Liebe**

**Troisdorf  
zu Liebe**

Über 300 Wünsche und Vorschläge aus der Bürgerschaft im Rahmen der Aktion „Troisdorf zu Liebe“ sind bei der SPD Fraktion eingetroffen. Viele davon konnten auf dem kleinen Dienstweg erledigt werden, zahlreiche wurden in Antragsform gebracht oder sind noch in Bearbeitung. Da vor der Kommunalwahl nicht mehr alle Ratsausschüsse tagen, wird es wohl bis zum Herbst dauern, bis über alle Anträge in den Gremien entschieden ist. Hoherfreut hingegen waren diejenigen, deren Anliegen kurzfristig umgesetzt werden konnte.

### Positive Reaktion auf Mitwirkung

Durchweg zeigte sich, dass die Troisdorferinnen und Troisdorfer dankbar und froh sind nach ihrer Meinung gefragt und direkt am politischen Geschehen beteiligt zu werden. Kaum eine Rolle spielte bei der Teilnahmentscheidung die Möglichkeit einen der versprochenen Gutscheine zu gewinnen

Unter allen Einsendungen wurden drei Gewinner der Mediengutscheine gezogen. Im Büro der SPD Stadtratsfraktion überreichte Bürgermeisterkandidat Frank Goossens die Mediengutscheine an: Frau Oksana Bechtholdt aus Oberlar, Frau Christine Pohlscheidt – Ueckermann aus Troisdorf-West und Herrn Joachim Steinhoff vom Rotter See.

### Wünsche und Vorschläge eine Auswahl: „Troisdorf zu Liebe“

Interessant waren alle Nennungen, selbst dann, wenn sie auf Probleme hinwiesen, die aus verschiedenen Ortsteilen mehrfach genannt wurden. **Die Verantwortungslosigkeit vieler Hundehalter**, die rücksichtslos die Hinterlassenschaften ihrer vierbeinigen Gefährten auf Grünflächen und Gehwegen hinterlassen, war eine der häufigsten Nennungen. Hier wurde nicht nur eine Ahndung mit Bußgeld gefordert, sondern um Aufstellung von mehr „Häufchentüten“ und eine Aktion für die Hundehalter gefordert.

Überraschend war festzustellen, dass eine Vielzahl der Nennungen auf die Lieblosigkeit und **Tristesse städtischer Kinderspielplätze** hinwies, wo die Stadt doch immer auf die Familienfreundlichkeit hinweist. Hier gehen die Nennungen von Troisdorf-West über Troisdorf, Oberlar, Spich und Sieglar bis nach Eschmar. Fami-



Die Gewinner der Gutscheine mit Frank Goossens.

lien beklagten fehlende Rutschen und die wenigen **Spielgeräte für kleine Kinder** im U3 Alter.

Einen großen Bereich nimmt die Baum- und Grünflächenpflege ein. Wir konnten uns davon überzeugen, dass viele **Bäume entfernt** wurden, die versprochenen **Ersatzpflanzungen** – auch in dieser Pflanzperiode noch **nicht erfolgt** sind. Am Sieglarer Schwabenweg wurde inzwischen zwar eine ganze Baumreihe nachgepflanzt, andere Stelle hingegen scheinen aus dem Focus verschwunden zu sein.

Auffallend auch der **mangelhafte Zustand zahlreicher Baumscheiben und des Straßenbegleitgrüns**, wie in der Sieglarer Rathausstraße oder entlang der Sieglarer Straße in Oberlar.

Vielen Oberlarern ist der Wunsch nach einer Verbesserung des Zustandes der Sieglarer Straße besonders wichtig. Dazu gehört auch die **„dunkle und schmutzige“ Bahnunterführung**, die viele Nutzer als bedrohlich ansehen. Neben dem Wunsch nach mehr Bepflanzungen und der Gestaltungserneuerung des **Oberlarer Brunnens**, haben sich einige Postkartenschreiber auch um die **Sauberkeit von Grünanlagen** Gedanken gemacht.

Die Anregungen und Vorschläge betreffen jedoch nicht nur die Wiederherstellung und Pflege, neue Ideen wurden ebenso mitgeteilt.

Dazu gehört sicherlich der Vorschlag in der Nähe von **Burg Wissem einen Rastplatz mit Bänken und Tischen** anzulegen, an dem Wanderer, Radler oder auch Schulkassen sich als Gruppe zum Picknick niederlassen können. Hier hat der Schreiberin der Platz an Gut Leidenhausen, einem weiteren Tor zur Wahner Heide, als Vorlage gedient.

Im Rahmen der Naherholung interessant ist der Vorschlag einen **Rundweg um den Rotter See** auf Seehöhe anzulegen, der auch für Gehbehinderte und ältere Menschen geeignet ist.

Persönliche Betroffenheit erkennt man in einigen Beiträgen. So werden von älteren Menschen Sitzbänke mit Rückenlehne erbeten und Spender mit **Tüten für Hundekot** von den Troisdorferinnen und Troisdorfern, die schon „stinkende“ Erfahrungen gemacht haben. Für den Troisdorfer **Wochenmarkt** soll ein anderer Standort gesucht werden.

Über die Problematik der **Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs** wird aus fast allen Ortsteilen berichtet. Ältere oder auch gehbehinderte Mitbürgerinnen und Mitbürger sind häufig auf den Goodwill der Nachbarschaft angewiesen. Einerseits gibt es in den Ortschaften keine Lebensmittelläden mehr, andererseits sind die Wegstrecken zu den Buslinien meist sehr weit. Hier will die SPD z. B. veränderte Liniennführungen oder Sammelbusse, damit der Weg zur Tüte Milch nicht zum Tagesausflug wird. ■

## Liebe Troisdorferinnen, liebe Troisdorfer

Entscheiden Sie am 25. Mai 2014 über die Zukunft unserer Stadt. Es wurde viel gebaut. Die Kosten stiegen häufig gegenüber der Planung oder wurden schöngerechnet.

Statt preiswerterer Wohnungen für Familien standen Prestigeprojekte im Vordergrund. Viele städtische Straßen, Grünflächen und damit die Sauberkeit des Stadtbildes sind in einem traurigen Zustand, wie uns Bürger immer wieder mitteilen. Beklagt wird auch die fehlende Glaubwürdigkeit und mangelnde Transparenz von Ratsmehrheit und Verwaltungsspitze. Mit Ihrer Stimme für die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD können Sie Kommunalpolitik wieder durchschaubar machen. Ich selbst werde als Bürgermeister Garant für Glaubwürdigkeit im Rathaus sein.

Ihr



## Für: **Altenrath**

Mit der SPD-Fraktion im neuen Stadtrat will Achim Tüttenberg für **Altenrath** erreichen, dass ...

- 2016 endlich die lange geplante neue Mehrzweckhalle mit Begegnungsstätte und Jugendtreff auf dem neu erworbenen Grundstück gebaut und eröffnet wird.
- im Zusammenhang damit auch ein neues Feuerwehrhaus errichtet wird, damit die engagierte Löschgruppe gesundheitsgemäße und einsatzgerechte Räumlichkeiten erhält.
- nach Realisierung dieser Projekte und dem Abbruch des alten Gebäudebestands im Ortskern bezahlbarer Wohnraum für Senioren (barrierefrei) und junge Menschen geschaffen wird.
- der Fuß- und Radweg von Altenrath nach Troisdorf laufend instand gehalten und ein neuer Rad-Gehweg von Altenrath Richtung ehemalige Kaserne und weiter bis zur nächsten Querung, dem Grenzler Mausepfad in Angriff genommen wird.



**Achim Tüttenberg**  
Telefon: 02246/912453



**Birgit Biegel**  
Telefon: 0171/6592162



**Angela Pollheim**  
Telefon: 02241/44549

## Das Team für: **Oberlar**

Mit der SPD-Fraktion im neuen Stadtrat wollen Birgit Biegel und Angela Pollheim für **Oberlar** erreichen, dass ...

- ein zukunftsorientiertes Verkehrs- und Stadtentwicklungskonzept für Oberlar und speziell für die Sieglarer Straße entwickelt und realisiert wird.
- Vereine und Institutionen für mehr Brauchtumpflege und nachbarschaftliches Engagement vernetzt und gefördert werden.
- mehr kulturelle, soziale und generationsübergreifende Angebote im Stadtteiltrreffpunkt „HAUS OBERLAR“ gemacht werden.
- für die städtischen Kindertagesstätten zusätzliches Personal eingestellt wird und die Öffnungszeiten dem Bedarf angepasst werden.

## Das Team für: Troisdorf- Mitte



**Jürgen Weller**  
Telefon: 02241/78514



**Guido Schaefers**  
Telefon: 02241/9744166



**Dagmar Lappe**  
Telefon: 0175/6396216



**Monika Wegener**  
Telefon: 02241/81065



**Mirka Ziemer**  
Telefon: 02241/3011390

**Mit der SPD-Fraktion im neuen Stadtrat wollen Jürgen Weller, Guido Schaefers, Dagmar Lappe, Monika Wegener und Mirka Ziemer für Troisdorf-Mitte erreichen, dass ...**

- die Platanen in der Fußgängerzone bei der Neugestaltung der Fußgängerzone erhalten bleiben.
- zur langfristigen Sicherung des Sport- und Freizeitangebotes das Aggerstadion und die Sportplätze auf der Heide modernisiert werden. Der Minigolfplatz hinter dem AGGUA soll erhalten und die Radwegenetze erweitert werden.
- die Stadtbibliothek, VHS und Musikschule unter einem städt. Dach angesiedelt werden. Durch Mietzahlungen in Millionenhöhe im Forum werden andere freiwillige Leistungen der Stadt gefährdet.
- für die städtischen Kindertagesstätten zusätzliches Personal eingestellt wird und die Öffnungszeiten dem Bedarf angepasst werden.



**Rolf Hönscheid**  
Telefon: 02241/8660650



**Daniel Engel**  
Telefon: 0178/3123352

## Das Team: Troisdorf-West

**Mit der SPD-Fraktion im Stadtrat wollen Rolf Hönscheid und Daniel Engel für Troisdorf-West erreichen, dass ...**

- die Qualität des Wohnbereichs erhalten und für alle Altersgruppen durch entsprechende Einrichtungen verbessert wird. Hierzu zählen ansprechend ausgestattete Spielplätze, offen zugängliche Sport- und Spielbereiche, Seniorentreffpunkte zum Gespräch und Gedankenaustausch.
- für die städtischen Kindertagesstätten zusätzliches Personal eingestellt wird und die Öffnungszeiten dem Bedarf angepasst werden
- Plätze und Straßenaufweitungen zu barrierefreien Aufenthalts- und Ruhebereichen gestaltet werden.
- die „Rote Kolonie“ und das Kasinoviertel als der historische Kern des Stadtteils, zu erhalten ist. Denkmalschutz muss mit den Interessen der Eigentümer vereinbar sein.



**Gabriele Schröder**  
Telefon: 02241/9053403



**Jennifer Biegel**  
Telefon: 02241/1685945



**Werner-Fredy Dey**  
Telefon: 02241/946242



**Herbert Schübel**  
Telefon: 0178/3295533

## **Das Team für: Spich**

**Mit der SPD-Fraktion im Stadtrat wollen Gabriele Schröder, Jennifer Biegel, Werner-Fredy Dey und Herbert Schübel für Spich erreichen:**

- Strenge Kontrollen des Deponiebetriebs und der Wasserqualität bis zur Schließung in 12 Jahren sowie Schluss mit Abholzungen im Wald, dafür dauerhafte Unterhaltung der Spazierwege

- Lösung der Wasserprobleme in Spicher Wohngebieten. Da städtische Baumaßnahmen das Problem mit verursacht haben, muss die Stadt endlich bürgerfreundlich handeln!
- Städtische Umgehung Ranzeler Str./ Biberweg und Kreisverkehr Hauptstraße/Brückenstraße
- Einsatz von kleinen flexiblen Nachbarschaftsbussen zur Unterstützung der Mobilität von Senioren (zu Supermärkten, Ärzten usw.)
- Angemessene Instandsetzung des Bürgerhauses

## **Das Team für: Friedrich-Wilhelms-Hütte**



**Metin Bozkurt**  
Telefon: 02241/82837



**Heinz Fischer**  
Telefon: 02241/81852



**Hans-Josef Flatau**  
Telefon: 02241/83753

**Mit der SPD-Fraktion im neuen Stadtrat wollen Metin Bozkurt, Heinz Fischer und Hans-Josef Flatau für die Hütte erreichen, dass ...**

- im Zuge des Ausbaus der S13 nach Oberkassel die Siegbrücke lärmsaniert und der Bahnhofsvorplatz gestaltet wird.
- ein Verkehrskonzept für die Hütte entwickelt wird. Darin soll u.a. der Schwerlastverkehr auf der Mendener Straße, die Situation für Fußgänger auf der Langenstraße und das Abbiegen auf die Schnellstraße verbessert werden.

- für alle Bürger südlich der Roncallistraße Einkaufsmöglichkeiten erhalten bleiben, die auch zu Fuß zu erreichen sind.
- in der Schwarzen Kolonie, unserem historischen Ortskern, die Interessen des Denkmalschutzes mit den Interessen von Eigentümern vereinbar sind.
- die Sieg wieder natürlicher fließen kann! Bei der Renaturierung müssen die Bedürfnisse der Erholungssuchenden ausreichend berücksichtigt werden.



**Frank Goossens  
Sieglar**  
Telefon: 02241/9056271



**Jürgen Busch  
Sieglar/Rotter See**  
Telefon: 02241/79466



**Andrea Heidrich  
Sieglar**  
Telefon: 01575/6036834



**Alexandra Lehmann  
Rotter See**  
Telefon: 02241/8467336

## **Das Team für: Sieglar und den Rotter See**

**Mit der SPD-Fraktion im neuen Stadtrat wollen Frank Goossens, Jürgen Busch, Andrea Heidrich und Alexandra Lehmann für Sieglar und den Rotter See erreichen, dass ...**

- der Ausbau der EL 332 Richtung Mondorf und Autobahn weitergeführt und zusätzlicher Verkehr aus Sieglar heraus gehalten wird.
- ein Verkehrskonzept für den Ortsteil erarbeitet wird, das mit Fertigstellung der EL 332 umgesetzt wird.
- eine Schnellbuslinie von Sieglar über Troisdorf zum Stadtbahnanschluss und ICE Bahnhof in Siegburg geführt wird.
- für die städtischen Kindertagesstätten zusätzliches Personal eingestellt und die Öffnungszeiten dem Bedarf angepasst werden.
- mit der Renaturierung der Siegaue die Interessen der Erholungsuchenden gewahrt bleiben.
- eine Entlastung der Anwohner durch Reduzierung der Freizeitnutzung des Rotter Sees bei gleichzeitigem Ausbau einer solchen Nutzung am Mondorfer See stattfindet.
- ein Rundweg um den Rotter See entlang des Ufers angelegt wird.

## **Troisdorf zu Liebe**

Mit Ihrer Stimme für die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD können Sie Kommunalpolitik wieder durchschaubar machen.

**Kommunalwahl am 25. Mai  
SPD wählen!**



**Harald Schliekert**  
Telefon: 02241/44790

## **Für: Kriegsdorf**

**Gemeinsam mit der SPD-Fraktion im neuen Stadtrat will Harald Schliekert für Kriegsdorf erreichen:**

- Bewahrung des eigenständigen Charakters von Kriegsdorf
- Ansiedlung von Versorgern mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Anlage eines Grünstreifens entlang der westlichen Uckendorfer Straße
- Erhalt des Pfarrheims wegen seiner vielfältigen sozialen Nutzung und wegen des Stadtbildes oder Bau einer Begegnungsstätte auf dem städtischen Grundstück Bussardweg/Amselweg inklusive Gestaltung des Bereichs
- Bedarfsgerechte Verbesserung des ÖPNV, insbesondere durch Anbindung der Linien 503 und 551 sowie Ausweitung dieser Linien über die Reichensteinstraße

**Das Team für:  
Eschmar  
Mülleken  
Bergheim**



**Yvonne Andres  
Eschmar**  
Telefon: 02241/402853

**Das Team für:  
den  
Kreistag**



**Achim Tüttenberg**  
Telefon: 02246/912453



**Dr. Ingo Benzenberg  
Mülleken**  
Telefon: 0228/454332



**Simon Wasner  
Bergheim**  
Telefon: 0228/453409



**Ulrich Knab**  
Telefon: 02241/82997



**Joline Piel**  
Telefon: 02246/18960

**Mit der SPD-Fraktion im neuen Stadtrat wollen Yvonne Andres für *Eschmar*, Ingo Benzenberg für *Mülleken* und Simon Wasner für *Bergheim* erreichen, dass ...**

- endlich der schnelle Ausbau des Breitbandkabels für das Internet und DSL in Eschmar, Mülleken und Bergheim zeitnah beendet und in Betrieb genommen wird.
- für die städtische Ganztagsbetreuung für Grundschulkin-der (TOGATA) ausreichend große Räumlichkeiten zur Ver-fügung stehen.
- für die westlichen Stadtteile Troisdorfs ein Verkehrskon-zept erarbeitet wird, welches mit der Fertigstellung der EL 332 umgesetzt wird.
- der Mondorfer See als Naherholungsgebiet ausgewiesen wird.



**Edith Piekatz-  
Fügenschuh**  
Telefon: 0228/455794



**Stefanie Göllner**  
Telefon: 02241/83027

# Mehr Rücksicht auf ältere Menschen

Wenn es um abgewetzte Schuhe geht, sind die Spicher SPD-Vertreter Gabriele Schröder und Herbert Schübel sicher ganz vorne mit von der Partie. Gehweg für Gehweg laufen sie seit Wochen in diesem großen Stadtteil ab, um vor Ort die Bürger nach ihrer Meinung zu befragen und Mängel direkt in Augenschein zu nehmen. Überwiegend ältere Menschen teilen dabei immer die gleichen Sorgen.

„In fast allen Straßen sind die Gehwege in einem schlechten oder für Senioren mit Rollator in einem ungeeigneten Zustand“, so Gabriele Schröder. Entweder sind die alten Platten zerbrochen oder uneben oder fehlen mittlerweile ganz. Weil es für Spich wohl am Geld fehlt, werden defekte Platten gar nicht mehr ersetzt, sondern die Löcher mit Asphalt zugeschmiert. Besonders schlecht schneidet ausgerechnet die Hauptstraße ab.

Dort, wo Gehwege nach Leitungsverlegungen erneuert wurden, hat man statt der ebenen engfügigen Platten, grobes Pflaster mit breiten Fugen verlegt – für Gehbehinderte mit Rollator eine Tortur.

Obwohl die SPD ausdrücklich auf dieses Problem aufmerksam gemacht hat, wurde kürzlich, in der direkten Nachbarschaft des Seniorenzentrums, erneut diese beschwerliche Gehwegbefestigung vorgenommen. „Dass man in der Nähe Hermann-Josef-Lascheid-Hauses Menschen mit Rollator antrifft, interessiert in der Spitze des Rathauses offenbar niemanden“, ärgert sich Herbert Schübel.

Auch, dass an Einmündungen trotz vorhandener Bauarbeiten immer wieder die Bordsteine nicht abgesenkt würden, ist ein ständiges Ärgernis, das sich jetzt in der Freiheitsstraße erneut bewahrheitet hat. Eine weitere Forderung von Schröder und Schübel sind längere Grünphasen an Ampeln. „Manche betagten Menschen scheuen sich vor dem Wettlauf mit dem roten Ampelmännchen und wagen es erst beim dritten Versuch die Straße zu überqueren. Junge und Rüstige haben damit natürlich kein Problem, aber wer langsam und unsicher ist, bekommt dort Angst, und das wollen wir ändern!“

Eine weitere Idee der SPD wird wohl

etwas mehr Zeit für die Umsetzung brauchen, ist aber umso wichtiger: „Wenn wir es erreichen wollen, dass sich auch alte und hochbetagte Bürgerinnen und Bürger so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden noch selbst versorgen können, kommen wir mit den traditionellen großen Linienbussen auf starren Strecken nicht mehr aus“, ist sich der SPD-Landtagsabgeordnete Achim Tüttenberg sicher. Kleine Achtsitzer müssten flexibel die Menschen abholen, wo sie wohnen, und fahren, wo sie hin müssen – dass es funktioniert, machen andere moderne Städte und Gemeinden vor. „Troisdorf ist diesbezüglich eine lahme Ente. Wir wollen dieses Thema vorantreiben.“

Dass sogenannte Bürger- oder Nachbarschaftsbusse mit schwarzen Zahlen fahren, zeigt das direkt benachbarte Lohmar. „Wer in Spich oberhalb des Hohlsteins wohnt, weiß genau, wie beschwerlich es ist, wenn man von der nächsten regulären Bushaltestelle zu Fuß nach Hause gehen muss, erst recht mit Einkaufstasche“, beschreibt Tüttenberg ein Beispiel. ■

## Sorge ums Spicher Bürgerhaus

Manchem Vereinsmitglied wird es zunehmend mulmig, wenn es an die zentrale Wirkungsstätte des Spicher Ortslebens denkt. Nicht, weil das Bürgerhaus etwa schlecht ausgelastet wäre, ganz im Gegenteil. Es ist so gut nachgefragt, dass es unter keinen Umständen verzichtbar ist.

Allerdings lässt das Instandhaltungsniveau seitens der Stadt sehr zu wünschen übrig. Für Werner-Fredy Dey, aktiver Karnevalist und Spicher SPD-Vertreter, ist dieses Thema seit mehreren Jahren akut. Monatelang waren bei jeder größeren Saalveranstaltung die Abwasserleitungen verstopft, bis nach öffentlichen Protesten endlich eine Firma beauftragt wurde.

Als der Bau der benachbarten Kindertagesstätte begann, wurden die wenigen begehrten Fahrradständer aus der Verankerung gerissen und landeten irgendwo auf der Baustelle. Weder Ersatz noch Zwischenlösung – nichts als Desinteresse. Auch die Außenanlagen machen nicht gerade den Eindruck, als zierten sie das Bürgerhaus des zweitgrößten Stadtteils der größten Stadt im Rhein-Sieg-Kreis.

Mehrere Wochen war auch die hölzerne Außenterrasse direkt am Eingang mit einem Bauzaun abgesperrt. Jennifer Biegel, im vergangenen Jahr Spicher Maikönigin und jetzt Spicher SPD-Vertreterin, kennt den Grund: „Das Holz ist so marode, dass Einsturz- und Verletzungsgefahr besteht. Das ist für mich ein Sinnbild,



wie es mit dem gesamten Bürgerhaus kommen kann, wenn die Stadt mit der laufenden Instandsetzung weiter so schlampft wie bisher.“ Überraschend: Der Zaun wurde zwar jetzt entfernt, die Terrassen-Dielen sind aber immer noch marode.

Dey und Biegel sind deshalb besonders besorgt, weil ihnen noch die Erfahrung mit dem Troisdorfer Bürgerhaus in den Knochen steckt. Auch dieses städtische Domizil hat man seitens der Stadtspitze über 10 Jahre regelrecht vergammeln lassen, bis der Bürgermeister zu der von ihm

selbst gewünschten Schlussfolgerung kam, dass sich eine Modernisierung nicht mehr lohne und der Abriss folgte.

Nach dem Motto „Wehret den Anfängen“ macht die SPD die langfristige Sicherung und Pflege des Spicher Bürgerhauses zum Thema und gibt ihrerseits eine Bestandsgarantie ab. Noch sollten die Vereine indes nicht beruhigt sein. „Wenn wir am 25. Mai gewinnen, werden wir das ganz offiziell als Stadt verkünden. Und mit sofortigen Maßnahmen vor Ort untermauern“, so Werner-Fredy Dey und Jennifer Biegel. ■

# Landratskandidat Dietmar Tendler im Gespräch



**Dietmar, warum sollen die Menschen bei der Kommunalwahl am 25. Mai 2014 Dich als Landrat wählen und ihr Kreuz bei der SPD machen?**

Der Rhein-Sieg-Kreis ist ohne Zweifel einer der schönsten und reizvollsten Landkreise Deutschlands. Er wird aber momentan unter Wert regiert. Das will ich als Landrat ändern.

**Was meinst Du damit?**

Ich nenne beispielhaft das Thema „Verkehr“. Unser Öffentlicher Personenverkehr muss besser werden: Wir brauchen einen Ausbau der Bahnlinien, neue Schnellbuslinien und alternative Buskonzepte für die Dörfer. Erstens müssen auch Menschen ohne eigenes Auto mobil sein.

Zweitens helfen gute Bus- und Bahnverbindungen gegen Verkehrslärm und Staus, weil dann viele Menschen ihr Auto stehen lassen und den Öffentlichen Personenverkehr nutzen.

**„Stau“ und „Lärm“ sind gute Stichworte...**

Ja, das Problem ist lange bekannt und immer noch nicht gelöst. Wir haben zu viel Zeit auf Diskussionen über ein völlig unrealistisches Großprojekt wie die Südtangente verschwendet. Wir müssen anfangen, über Lösungen zu sprechen, die auch tatsächlich umsetzbar sind. Wir brauchen einen Ausbau der bestehenden Autobahnen mit mehr Lärmschutz und einen raschen Neubau von Ortsumgehungen. Außerdem brauchen wir ein flächendeckendes Radwegenetz.

**Der Slogan Deiner Kampagne lautet: Wir halten SU-sammen? Wie bist Du darauf gekommen?**

Das Nummernschild „SU“ verbindet den ganzen Kreis. Gleichzeitig zeigt mir das vielfältige ehrenamtliche Engagement, dass Zusammenhalt eine ganz große Stärke der Menschen im Rhein-Sieg-Kreis ist. Jetzt geht es darum, dass die Politik diesen Ball aufnimmt. Es ist gut, dass der Rhein-Sieg-Kreis sich dynamisch entwickelt. Mir ist aber wichtig, dass wir auf diesem Weg niemanden zurücklassen.

**Was heißt das konkret?**

Ich finde es unerträglich, dass Menschen aus ihren Heimatorten wegziehen müssen, weil sie die hohen Mieten nicht mehr zahlen können. Wir brauchen verstärkt

öffentlich geförderten Wohnraum und eine kreisweit koordinierte Ausweisung von Flächen für den Wohnungsbau. Wohnraum muss bezahlbar sein - auch für Menschen mit kleiner Geldbörse.

**Einverstanden. Hast Du ein weiteres Beispiel?**

Ich möchte eine Bildungspolitik, bei der wir kein Kind und keinen Jugendlichen zurücklassen. Wir brauchen flächendeckend bedarfsgerechte Bildungsangebote von der Krippe bis zur Uni. Dazu gehören zum Beispiel ausreichend Gesamtschulplätze im ganzen Kreis. Als Landrat werde ich für eine bestmögliche Ausstattung der Schulen des Kreises sorgen. Außerdem werde ich mich für mehr Ausbildungsplätze einsetzen.

**Lieber Dietmar, vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg in den nächsten Wochen.**

**Dietmar Tendler persönlich**

Dietmar Tendler ist im Rhein-Sieg-Kreis zu Hause. Er ist hier geboren und aufgewachsen und lebt mit seiner Frau immer noch gerne in Eitorf. Der Vater von zwei erwachsenen Kindern hat Betriebswirtschaft, Politik und Germanistik studiert und leitet als Berufsschullehrer die Außenstelle am Berufskolleg des Kreises in Eitorf. Seit 1975 ist Dietmar Tendler kommunalpolitisch aktiv, derzeit als stellvertretender Landrat und Geschäftsführer der SPD Kreistagsfraktion.

**Weitere Infos zu KreistagskandidatInnen und Programm: [www.spd-rhein-sieg.de](http://www.spd-rhein-sieg.de) [www.dietmar-tendler.de](http://www.dietmar-tendler.de)** ■

## Die SPD redet nicht nur über Gleichberechtigung, sondern sie handelt

**Auch wenn sich der Anteil der Frauen in politischen Ämtern in den letzten Jahren vergrößert hat, gibt es nach Ansicht der SPD Troisdorf immer noch zu wenige Frauen in der Politik.**

Dem ersten Stadtrat der Stadt Troisdorf nach der kommunalen Neuordnung gehörten 40 Männer und 1 Frau an, die Mitglied der SPD war. In den folgenden Jahren hat die SPD den Frauenanteil im Troisdorfer Stadtrat bis auf 33 % im Jahre 2009 erhöht.

Um den Anteil der Frauen im Stadtrat der Stadt Troisdorf weiter zu erhöhen, hat die SPD zur Kommunalwahl am 25.5.2014 ihre Listenplätze abwechselnd mit einer Frau und einem Mann besetzt. Außerdem stellen sich in 40 % der Wahlkreise Frauen direkt zur Wahl.

Trotz der Absichtserklärung der CDU, dass Politik zur Frauensache werde solle, wurden bei der jetzt anstehenden Kommunalwahl lediglich 25 % der Plätze auf der Reserveliste und der Direktmandate mit Frauen besetzt.

**Hier zeigt sich der kleine Unterschied. Die CDU redet, die SPD handelt.**

Ziel unserer zur Kommunalwahl nominierten Frauen ist es Sachverhalte aus Frauensicht zu beurteilen, sich in politisches Geschehen einzubringen, egal ob es Finanz-, Verkehrs-, Wirtschafts- oder sozialpolitische Themen sind. Sie bitten dafür bei der Kommunalwahl am 25.5.2014 um Ihre Stimme. ■

# Feuerwehrhaus für Altenrath



Man stelle sich vor, ein Feuerwehrauto steht im Gerätehaus und die Fahrtür geht nicht auf. In Altenrath ist das (noch) normal. Denn der Platz ist so knapp, dass man ganz eng zur Wand parken und über den Beifahrersitz aus- und einsteigen muss. Dieser Mangel ist aber nicht der gravierendste, der die SPD veranlasst hat, den Neubau eines Feuerwehrhauses zu beantragen.

Da es keine nach Männlein und Weiblein getrennten Umkleideräume gibt, sind Ka-

binen mit der Dienstbekleidung direkt neben dem Einsatzfahrzeug aufgestellt. Wenn es nach einer Alarmierung um Sekunden geht, müssen sich mangels Alternative dort auch alle direkt umziehen. Nachdem der erste Ankommende das Fahrzeug herausfahren muss, ist die Luft in der Halle kräftig von Dieselabgasen benebelt.

Würde es sich um den Standort einer Berufsfeuerwehr handeln, wäre vermutlich schon lange die Berufsgenossenschaft auf dem Plan. Achim Tüttenberg als Ortsvor-

steher und Frank Goossens als künftiger Bürgermeister wollen die freiwilligen Feuerwehrleute nicht schlechter behandeln und der Untätigkeit der Stadtspitze ein Ende setzen. Weil die Löschgruppe auf ihre Eingaben keine Antwort erhielt, macht die SPD es jetzt zum Thema im Stadtrat.

In einem Gespräch mit den Betroffenen erfuhren Tüttenberg und Goossens noch weitere groteske Hindernisse. Dass man nicht bremsen darf, wenn man das große Fahrzeug in die Halle fährt, weil es sonst gegen den Sturz schlägt. Dass es keinen Platz gibt, eine Ablufteinrichtung für Abgase oder einen Kompressor für den Bremsendruck vorzuhalten. Dass es nur eine Gemeinschaftsdusche gibt. Dass die Löschgruppe mangels Platz für jede Übung eine Sondernutzungsgenehmigung für einen öffentlichen Parkplatz beantragen muss. Und so weiter und so fort. „Und Schluss damit, wir bringen das Neubauprojekt auf den Weg“, versprechen Tüttenberg und Goossens den vollen Einsatz der SPD. ■

## Straßenausbau in Friedrich-Wilhelms-Hütte

Bereits für das Jahr 2013 standen im Haushalt der Stadt Troisdorf Mittel für den Endausbau der Lürmannstraße zwischen Haus Nr. 21 und der Einmündung in die Roncallistraße bereit. Eine schriftliche Anfrage der Hüttener SPD Vertreter an den Bürgermeister vom 15. März 2014, warum bisher mit den Arbeiten nicht begonnen wurde, ist bis heute nicht beantwortet.

Die Wege im Stadtteilpark an der Lahnstraße sind in einem äußerst schlechten Zustand. Besonders nach starken Regenfällen können sie, wenn überhaupt, nur mit großer Vorsicht begangen werden. Heinz Fischer, Metin Bozkurt und Josef Flatau haben die Instandsetzung der Wege beantragt. Auch auf diesen Antrag erfolgte seitens der CDU geführten Stadtverwaltung nach bisher mehr als fünf Wochen keine Reaktion. ■

## Offensive gegen Feinstaub in Troisdorf

Während sich die einen um die Gefährdung ihrer Gesundheit durch Ruß und noch feinere Luftschadstoffe aus Autoabgasen sorgen, schimpfen die anderen über Fahrverbote in den Umweltzonen der Innenstädte. Die SPD geht in Troisdorf einen ganz anderen Weg und hält die mittlerweile deutlich schadstoffreduzierten Autos nicht mehr für die Hauptverursacher von Feinstaubbelastung.

Im Winter sind es natürlich die Heizungsanlagen, im Rest des Jahres kommen aber, nach Recherchen der SPD-Umweltpolitiker, Baufahrzeuge wie Kräne, Bagger, Raupen und fest installierte Maschinen und Generatoren ganz schlecht weg. Da der Bürgermeisterkandidat der Troisdorfer SPD, Frank Goossens, als künftiger Verwaltungschef natürlich keinesfalls Bautätigkeit aus der Stadt verbannen will, sondern im Gegenteil sehr wohl für öffentliche Investitionen wirbt, muss ein anderer Lösungsweg her. Den bietet ausgerechnet ein innovatives Spicher Unternehmen an, das dafür bereits vom Landes- und Bundesumweltministerium ausgezeichnet wurde.

Bei einem Betriebsbesuch in der erst vor zwei Jahren gegründeten „Exomission GmbH“ im Spicher Gewerbegebiet wurde

das Thema fachkundig beleuchtet. Durch Hinzugabe von Wasser bei Dieselmotoren kann mittlerweile der Rußausstoß um 90 % und der Stickstoffausstoß um 45 % gesenkt werden bei sogar noch etwas geringerem Verbrauch an sich. Die Wasserkraftstoff-Emulsion wird direkt vor der Einspritzpumpe erzeugt, so dass kostenträchtige und verbrauchserhöhende Nachbehandlungen des schon entstandenen Abgases vermieden werden.

Während Autos und Industrieanlagen bereits stark modernisiert sind, blasen Binnenschiffe, Diesel-Lokomotiven und unzählige Baufahrzeuge und Baumaschinen ungebremst Schadstoffe in die Luft. „Bei Schiffen und Loks will die Landesregierung jetzt einsteigen. Aber wir vor Ort müssen uns die schadstoffarmen Baustellen zum Ziel machen“, fordert SPD-Frontmann Frank Goossens.

Die SPD will nun über die städtischen Ausschreibungen für Bauleistungen die alten ungefilterten Dreckschleudern aus dem Stadtgebiet verbannen. „Auf diese Weise wird es schnell zu einer Nachrüst-Offensive bei den Baufirmen kommen. Dann gewinnen künftig diejenigen mit umweltschonenden Maschinen und nicht diejenigen mit Umweltdumping“, unterstreicht Frank Goossens. ■



## Die Menschen stehen im Mittelpunkt

**Bürgerbeteiligung, soziale Gerechtigkeit und ein liebenswertes Zusammenleben von Jung und Alt – dies sind nur einige der zentralen Forderungen, welche die SPD Troisdorf nach der Kommunalwahl am 25. Mai umsetzen möchte.**

Frank Goossens, Bürgermeisterkandidat der SPD Troisdorf, zum Wahlprogramm der Troisdorfer Sozialdemokraten: „Es ist uns wichtig, dass wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Zukunft der Stadt gestalten. Deshalb steht für mich Bürgernähe und Gerechtigkeit an oberster Stelle. Hierzu greifen wir alle zentralen Bereiche auf, die den Menschen in Troisdorf wichtig sind: Wohnen, Arbeit, Kultur und Freizeit, Stadtentwicklung, Umwelt

und Verkehr, Sicherheit und Sauberkeit sowie natürlich Familie und Jugend.“ Auch der SPD-Vorsitzende Jürgen Weller machte deutlich, dass für Troisdorfer Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichsten Lebenslagen, egal ob Seniorinnen und Senioren, Familien mit Kindern oder Menschen mit Behinderung, in den kommenden Jahren wesentlich mehr getan werden müsse: „Wohnraum muss für jeden Menschen bezahlbar und barrierefrei sein, damit ein selbstbestimmtes Leben möglich ist. Zugleich fehlt es außerhalb des Zentrums am Nahversorgungsangebot, also an gut zu erreichenden Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen.“ Auch die einzelnen Stadtteile Trois-

dorfs sollen nicht weiter vernachlässigt, sondern durch ein sinnvolles Konzept belebt werden. „Gute medizinische Versorgung, vielseitige Sport- oder Kulturangebote dürfen keine Frage des Ortsteils sein“, unterstrich Weller. „Ebenso muss die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger gefördert werden, dazu gehört natürlich ein lückenloses Nahverkehrsangebot mit welchem die Menschen sowohl in die Innenstadt als auch in benachbarte Gemeinden und Städte gelangen können. Beispielsweise könnten auch Nachbarschaftsbusse zu Läden, Ärzten und Begegnungsstätten.“

Das Wahlprogramm kann unter [www.spd-troisdorf.de](http://www.spd-troisdorf.de) heruntergeladen werden. ■

**Spitzenkandidat Frank Goossens verspricht:**

## Ich mache das Rathaus zum Bürgerhaus

**Ich mache das Rathaus zum Bürgerhaus. Bürgeranliegen sind bald wieder willkommen.**

Wie oft sind Anliegen oder Beschwerden von Bürgern oder Vereinen aus den verschiedenen Stadtteilen in letzter Zeit abgeschmiert worden. Ob es eine große Zahl älterer Hauseigentümer war, die im Herbst mit der Fülle des Laubs von Straßenbäumen nicht mehr zurecht kam. Ob es Eltern und Beschäftigte von Kindertagesstätten waren, die unter dem chronischen Personalmangel zu leiden haben. Ob es die Bewohner des Spicher Viertels waren, die mit dem plötzlichen Wasserproblem in ihren Kellern von der Stadt allein gelassen wurden. Die Liste lässt sich seitenweise fortsetzen.

Wer zum Bürgermeister in die Sprechstunde geht, kommt in der Regel frustriert wieder heraus. Entweder schlägt dem Besucher offenes Desinteresse entgegen oder man wird für dumm verkauft. Mehr als einmal hörten wir von Bürgern, denen der Chef der Verwaltung erklärt habe, er sei für das Problem nicht zuständig und verweise auf irgendeinen nachgeordneten Mitarbeiter, den er nur anzuweisen bräuchte.

Mit Überraschung lasen Anfang März Altenrather Bürger, dass in ihrer unmittelbaren Nähe eine Asylunterkunft entstehen soll. Dass Flüchtlinge kommen, war gar nicht das Problem, aber man hätte schon gerne gewusst, warum ausgerechnet der



abgelegenste Stadtteil ohne Lebensmittelgeschäft und Arzt ausgewählt wurde. Auch nach acht Wochen gab es keinerlei Kontaktaufnahme mit den Anwohnern. Mit solcherlei Politik von oben herab will der Bürgermeisterkandidat der SPD Frank Goossens Schluss machen. „Solches Verhalten ist mir zutiefst fremd. Der Bürgermeister ist nicht der Vorgesetzte der Bürger, sondern ihr Dienstleister.“ Große Bauprojekte im Stadtzentrum aufzulegen, die den Stadtteilen die finanzielle Luft für ihre Projekte wegnimmt, sind zu wenig für die Gesamtheit aller Stadtteile.

Mit einer neuen Willkommens-Kultur im Rathaus will Frank Goossens die Bürgerinnen und Bürger auch für die städtische Politik zurückgewinnen. „Sie sollen gerne ins Rathaus kommen.“ Dabei seien die wirklich engagierten Beschäftigten in der Verwaltung die besten Verbündeten. Deren Ziel seien zufriedene Bürger. „Der Fisch stinkt vom Kopf her. Dort scheinen die Bürger nur Statisten zu sein, die beobachten dürfen, was der Bürgermeister sich wieder als neues Vorzeigeprojekt ausgedacht hat. Dieses Fehlverhalten werde ich ändern.“ ■